



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das 'Volkswort' erscheint mit täglichen Beilagen. Inhalt: Zeitungen, 'Küchenblatt', 'Lohn', 'Wahl u. Zeit'.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr.

Der Weltgerichtshof.

Deutschland läßt durch Stresemann seinen Beitritt zur Haager Konvention erklären.

Vanderbeide und Stresemann haben das Wort.

Genf, 10. September. (Eig. Drahtbericht.) Am Freitag fand Genf unter dem Eindruck der Rede des belgischen Außenministers Vanderbeide und dem am Samstag folgenden Ausführungen des deutschen Reichsaussenministers Dr. Stresemann.

Vanderbeide begann mit einem geschichtlichen und mutigen Glaubensbekenntnis zum internationalen Sozialismus. Er führte aus: Wenn ich das Recht hätte, hier in meinem persönlichen Namen zu sprechen, so hätte ich vieles zu sagen über die Befreiung, die über der Welt leuchtet, auch über die Gründe der Befreiung und vor allem über jene verdammernde Weltveränderung, die notwendig in der Welt eine Scheidung zwischen Siegern und Besiegten aufzuerhalten ist.

über. Diese Stepsis ist in Bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz sicherlich nicht angebracht. In die Initiative für diese große Idee teilen sich außer den führenden Staatsmännern Verantwortlichen, die große humanistische Qualitäten mit den Erfahrungen der praktischen Wirtschaftler vereinen.

Es ist an sich Theorie, wenn in der Gegenwart darüber geschrieben wird, wenn der Vortrag gehalten, der Politik über der Wirtschaft. Ich vertrete persönlich die Ansicht, daß alle großen Fragen, so bedeutsam sie auch sein können, niemals die Gemüter der Menschen, die schließlich Vorkämpfer sind, so bewegen oder hinreißen können wie die Fragen der Politik.

Am Schluß seiner Rede sollte die Vollversammlung dem Reichsaussenminister reichen. Bei allem der Vortrag über die Unterzeichnung dem Ratifizieren des Statuts des Internationalen Gerichtshofes wurde nach der französischen und englischen Uebersetzung hart beachtet und diskutiert.

Der Deutschnationale gratuliert, Briand stimmt überein.

Zweideutige Haltung Italiens. Genf, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)

Daß der deutschnationale Delegierte Professor Goesch sich öftig an dem Beifall beteiligte, der Herrn Stresemann zuteil wurde, als er die Tribüne verließ, war nicht minder bemerkenswert als die heftige Art, in der französischer Außenminister Briand unter Vorbedingung dem Ratifizieren des Statuts des Internationalen Gerichtshofes gratulierte.

Als der Sonderberichterstatter des 'Soc. Pressebüro' in Genf den französischen Außenminister befragte, was er von der Rede des deutschen Außenministers halte, erklärte Briand, daß er mit dem Ausbruch gewanderten Gedankenmäßiger an sich übereinstimmend und sie in seiner Intervention am Sonnabend ebenfalls zum Ausdruck bringen werde.

Man fand noch unter dem Eindruck der Rede des deutschen Außenministers, als der politische Vertreter Sozial des Wort führte, daß die politische Intervention bis zur letzten Minute noch unklar geblieben war, füllten sich Saal und Tribünen reich, langsam und nachdrücklich erlas Goetal eine längere Rede, in der er betonte, daß die Verbesserung des Rates bedeute, wenn die verarmten Nationen endlich einen allgemeinen Wohlfühlzustand gewinnen würden.

Zur Aufregung der italienische Delegierte Scialoja. Er befand sich nicht auf die ohne die Vertretung des politischen Vorhanges in der von den anderen Mächten angenommenen Form, aber erklärte zur Unterzeichnung seiner Delegationen, ein Versuch, den Zweck des Vertriebes zu definieren, bedeute nichts! Daß Scialoja eine Minute vorher auf Verleumdung, Verleumdung als Hauptangriff hinierte, und er die Stelle verließ, die von centurien Sanctionen gegen Anreiter stellt, fiel der scharfe Widerspruch, der in seinen Ausführungen enthalten war, allgemein auf.

Heute und gestern. Die Deutschnationalen offiziell für die Haager Schiedsgerichtsbarkeit, inoffiziell aber gegen Stresemann.

Berlin, 10. September. (Radiomeldung.) Der 'Vorwärts' schreibt in der Erklärung Stresemanns und insbesondere zu seiner Zustimmung zum obligatorischen Schiedsgerichtsverfahren, die im Auftrag des Reichs-Kabinetts geäußert wurde, unter anderem:

'Die deutschnationale Reichsaggregation wird bemächtigt in offener Beschlagnahme der von Stresemann angeführte Unterzeichnung der Haager Konvention hat zu bekennen haben. Wir zweifeln nicht, daß sie früher im Staatsrechtlich nicht im Sinne lassen wird. Niemand, der das internationale Obligatorium aber an dem Schiedsgericht wieder ein Hindernis hat, das hat das republikanische Deutschland in dem mit aufzubauen unternommen.'

Die Reichspresse ist mit der Rede des Reichsaussenministers nicht zufrieden. Die 'Deutsche Zeitung' spricht von einer 'großen Enttäuschung', während die 'Deutsche Tageszeitung' nicht 'groß' enttäuscht, sondern einfach 'enttäuscht' ist. Auch die 'Kriegszeitung' des Grafen Bethow ist unzufrieden. Es spricht von 'Schub und Halb' und stellt fest, daß Stresemanns Ausführungen in politischen Punkten dem nicht entsprechen, was im deutschnationalen Lager von ihnen erwartet wurde.

Das Land ohne Politik.

Remal Pascha wählt sich seine Abgeordneten selbst. / Das allgemeine Wahlrecht mit dem Galgen.

Es gibt ein Land ohne Politik, und dieses Land, das jetzt fast noch in Deutschland liegt, hat wieder einmal Parla menten zu wählen hinter sich. Sie boten das Bild einer Wahl, die geordnet waren in die Kammer zu entsenden, lediglich wurden nur 315 Kandidaten aufgestellt. Es festete jede Opposition, jede Agitation, jeder Wahlkampf, und da angedeutet das ganze Volk aus jertigen Händen befreit, gingen alle 315 prompt durchs Ziel. Dieses Land ist die Türkei.

In Wahrheit waren diese türkischen Wahlen eine der unüber-schämtesten Fälschungen, die je der Welt vorgezeigt wurden. Zwar sieht auf dem Papier das Wahlrecht sehr demokratisch aus, da unterließlos jeder mindestens achtzig Jahre alte männliche Staatsbürger an die Urne treten darf, aber längst schon die Unbereitschaft der Wähler dazu, oppositionelle Regungen anzugehen, so liefert ihre Defektheit die Wähler mit Haut und Haar der Willkür von Kemal Pascha's Willkür. Die Türkei hat das allgemeine Wahlrecht mit dem Galgen daneben. Wehe, wer von seinem 'Recht' in einer Weise Gebrauch machen wollte, die dem allmächtigen Gebieter des Landes nicht beliebt! Aber im Grunde fällt es niemand ein, gegen den Stachel zu lösen. Kemal selbst, der nach berühmten Muster seine Parteien mehr kennt außer der eigenen, stellt die Kandidatenlisten auf ein gutes Duzend Abgeordneter aus dem letzten Parlament meist wegen hundert Gefährte freisind, und da Gegenstande nicht aufzustehen konnten, wurden die Regierungsmänner durch die Wahl gewählt. Kemal ist wieder einmal ein 'Ghaji', ein Siegeskrieger.

Dieses nicht gewählte, sondern ernannte Parlament ist natürlich nicht einmal ein notwendiges Gegenbild der Militär diktatur, die die wahre Regierungsgewalt der Türkei darstellt. In Einzelheiten erinnert, daß grundrisslich anderer sozialer Struktur, ihre Entwicklung an Sowjetrußland, so wenn einer ihrer wichtigsten deutschen Kenner die gegenwärtige Lage des Landes also umreißt: 'Eine Militärdiktatur, die beginnt, wirtschaftliche Stagnationen an der Pachtseite zu machen, da sie auf diesem Gebiete mit der rein militärischen Mittel der Gewalt sich abfinden erleidet.' Ähnlich hatte Moskau die Angelegenheiten an die Pachtseite, die die Industrie anstrebte; sie fennet wieder Vorkriegs noch Proletariat im modernen Sinne des Wortes, alle Anstrengungen ein Erbgutvererb zu schaffen, bleiben deshalb in einem föhlichen Staatsmerkantilismus stecken oder münden in die seit Menschenaltern überlieferte Ausbeutung durch das ausländische Kapital.

Nicht anders steht es mit den politischen und sozialen Reformen, die sich auf dem Papier recht ansehnlich ausnehmen, aber in der Wirklichkeit an der Geistesverfälschung des Volkes wie an einer Gummiband abbrauen. Seit Jahrzehnten hat, bis an die Schwelle von Kemal's Herrschaft, der Türke nur in religiösen Bindungen gelebt, er wollte nicht von den Religionen, der er angehörte, nichts vom dem Staat, in dem er lebte, und die eigene Geschichte war ihm das Gleichgültigste vom Gleichgültigsten. Doch vor diesem mittelalterlichen Menschen von heute auf morgen das Gesetz des Propheten durch abendländische Paragraphen-Ansammlungen, das Kalifat durch eine Republik, der des durch einen Hof ersetzt wird, empfindet er nur wie drohende Schläge auf den Kopf; er begreift nichts davon und ist innerlich ganz Abwehr. Wenn Wähler, die vom Wachen der Türkei keine Ahnung haben, beschreiben: 'Die ganze Nation ist sich entschlossen, durch intensive Arbeit das Niveau der westlichen Kultur zu erreichen', so ist das eine Grabschrift, denn eine türkische Nation gibt es noch gar nicht, und sie zu schaffen, ist das Werk eines Jahrzehnte umfahrenden sozialen und kulturellen Umwälzungsprozesses. Solange aber Jehmil des Volkes Anführer sein und trotz aller angeblichen Anstrengungen um die Seele selbst nach antiken Anden die Folie des Nachwuchses des Interesses entbehrt, steht Kemal auf allen Reformen nur Entfallen auf; für das, was dahinter liegt, ist der türkische 'Parlamentarismus' ein anachronisches Verfalls.

Gerade auch hat einzig die Militarisierung des Volkes. In Türkei ist heute ein ganz anderer Staat, der Jagers fern im preislichen Selbstrecht die Reine merkt, die höchsten Anreizentsalorien und mehr Verweigerungsschulden als etwas anderes der Ausbau der Welt; und der Luftfahrt ist nicht als nächster Punkt auf der Tagesordnung, von den 194 Millionen Pfund des Staatsausfalls entfallen fast 65 Prozent, nämlich 74 Millionen, auf Meer und Gendarmerei. Auch die Eisenbahnen, deren Ausbau Kemal in seinem Wahnlauf besonders rühmend unterrichtet, dienen weniger der Entfaltung des wirtschaftlichen Landes als strategischen Zwecken; sie sollen die Widerstandsfähigkeit des Reiches unter die besten Deckungen der Landesverteidigung, Angora und Konia, reich und leicht zu bewegen, oder wirtschaftlich machen sie den Volk nicht fertig.

Die Türkei, in der äußerlich Strömungsstöße herrscht, ist ein Land ohne Politik, weil sie die Weltöffentlichkeit nicht empfangen, die Politik machen könnte. Ein Land ohne Politik aber ist tot, und was hier geschieht, geschieht im kulturellen Raum. Kemal ist einzig auf den Palast seiner Armee. Anwesener selbst im staatlichen Orient Palanette eine dauernde Stillegebend zu bieten vermögen, wird sich eines Tages ereignen.

lassen Sie mich hier noch eine andere Frage berühren. Man hat es bedauert, daß bisher so wenige Staaten der Ratifizierung zustimmten. Dazwischen war ich, wenn die Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort zu erteilen. Stresemann führte u. a. aus:

'Aber viele mahnende Stimmen, die wir gerade in der letzten Zeit gehört haben, würde es beabsichtigt herausfinden, wenn die verantwortlichen Staatsmänner sich dazu verständlich zu erklären, daß sie den Willen zur Abzehrung der Weltlinge in sich fassen und deshalb in feierlicher und bindender Form ihren Willen zur Firmierung dessen, der zu Gewalt und Angriff fähig ist, noch einmal zum Ausdruck bringen. Ich weiß nicht, ob unsere Erörterungen mit einer Erklärung, die sich nicht auf diesen Gedanken zum Ausdruck bringt. Mich zu ihm im Namen des Reiches zu bekennen, ist mir Pflicht und Bedürfnis!

Der sehr geehrte Herr Vertreter von Großbritannien, Edward Hilton Young, hat mit vollem Recht gelehrt hingewiesen auf die tiefe Bedeutung, die der Weltöffentlichkeit aus ihren Erklärungen zu entnehmen ist. Man sieht in der großen Defektheit internationalen Konferenzen vielfach spezifisch gegen-

Zentrumsfanfare gegen Wirth und Teipel.

„Nicht mehr als Zentrumsmann, geschweige denn Zentrumspublizist anzupreisen.“

Berlin, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)

Der Reichsparteivorstand des Zentrums und der Vorstand der Reichstagspartei besahe sich im Anschluß an den Reichstagskongress mit der politischen und innerparteilichen Lage. Nach einer eingehenden Aussprache wurde einstimmig folgende Rundschreiben beschlossen:

„Die Vertretung und Förderung der Konfessionen... Die Vertretung und Förderung der Konfessionen...“

Die Vorstände der deutschen Zentrumspartei und der Reichstagspartei... Die Vorstände der deutschen Zentrumspartei und der Reichstagspartei...

Die Vorstände warnen die Parteigänger... Die Vorstände warnen die Parteigänger...

Anschluß dieser und anderer Vorgänge innerhalb der Partei... Anschluß dieser und anderer Vorgänge innerhalb der Partei...

Die Entschuldigungsverträge... Die Entschuldigungsverträge...

Die G.A.Z. und die Kolonialfrage.

Berlin, 9. September. (Eig. Drahtbericht.)

Im Brüsseler Volkshaus wurde am Freitag eine Kolonialkonferenz... Im Brüsseler Volkshaus wurde am Freitag eine Kolonialkonferenz...

Die Konferenz ist zurückzuführen auf einen Beschluß... Die Konferenz ist zurückzuführen auf einen Beschluß...

Das Rätsel um den „Getreuzigten“.

Die Untersuchung der Ursachen der Verkünder der Christus... Die Untersuchung der Ursachen der Verkünder der Christus...

Die Sinfante der Tausend in Magdeburg... Die Sinfante der Tausend in Magdeburg...

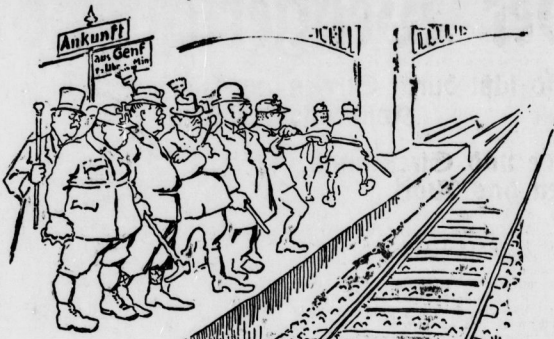
einer Interkommission aufgegeben... einer Interkommission aufgegeben...

Die Bauern wollen in Zukunft die Agrarpolitik machen.

Berlin, 10. September. (Rabionebung.)

Im Reichstagsgebäude tagten gestern die beauftragten Vertreter... Im Reichstagsgebäude tagten gestern die beauftragten Vertreter...

Für die Rückkehr Stressemanns aus Genf



hat die Deutschnationale Partei festliche Empfangsvorbereitungen getroffen.

Was bedeutet Deutschlands Beitritt zur Haager Konvention?

Berlin, 10. September. (Rabionebung.)

Deutschland ist die erste Großmacht, die mit der Unterzeichnung... Deutschland ist die erste Großmacht, die mit der Unterzeichnung...

Der händliche internationale Gerichtshof im Haag... Der händliche internationale Gerichtshof im Haag...

Die Mitglieder des Völkerbundes und die im Anschluß... Die Mitglieder des Völkerbundes und die im Anschluß...

Kommunistischer Zustand in Litauen?

Berlin, 10. September. (Rabionebung.)

Aus Romo wird gemeldet, daß in der litauischen Provinz... Aus Romo wird gemeldet, daß in der litauischen Provinz...

Die Landtagswahlen in Dessen... Die Landtagswahlen in Dessen...

Der beschlagnahmte „Auf“... Der beschlagnahmte „Auf“...

Der beschlagnahmte Umschlag des Domela-Buches.

Berlin, 10. September. (Rabionebung.)

Die Unterlegung eines Vertrages... Die Unterlegung eines Vertrages...

In Genf ist ein diesem Artikel entsprechendes Protokoll... In Genf ist ein diesem Artikel entsprechendes Protokoll...

Die Verkündung der Unterzeichnung der Fakultativklausel... Die Verkündung der Unterzeichnung der Fakultativklausel...

Landestheaters in Braunschw. Als Festchor wirkten mit... Landestheaters in Braunschw. Als Festchor wirkten mit...

Verkauf eines farbigen niederländischen Gemäldes nach... Verkauf eines farbigen niederländischen Gemäldes nach...

Ein Odenbuch über das Trosttraum und seine Geschichte... Ein Odenbuch über das Trosttraum und seine Geschichte...

Dallesches Theater- und Kunstleben.

Wodenispiel des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Richard II... Wodenispiel des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, Richard II...

„Das Tagebuch Masolinow's“... „Das Tagebuch Masolinow's“...

Der beschlagnahmte Umschlag des Domela-Buches.

Berlin, 10. September. (Rabionebung.)



Das Amtsgericht Charlottenburg hat dem Antrag des Brünen... Das Amtsgericht Charlottenburg hat dem Antrag des Brünen...

„Das Tagebuch Masolinow's“... „Das Tagebuch Masolinow's“...

SPD., Ortsverein Halle.

Montag, den 12. September, abends 8 Uhr, im Parteibureau Vorstands-Sitzung.

Donnerstag, den 15. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Zimmer 14)

erweiterter Vorstandssitzung mit den Beisitzern und Berichterstattern. Um gütliches und pünktliches Erscheinen wird erlitten.

Donnerstag, den 22. September, abends 8 Uhr, finden in den folgenden Tagen

Ortsbeginn-Veranstaltungen statt. Die Ortsbeginnführer haben alle Vorbereitungen dafür zu treffen.

Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr, im „Volksplatz“ Mitglieder-Verammlung.

Vortrag des Genossen Engelbert Graf über: Rußlands weltpolitisches und wirtschaftliches Problem.

Striß Kluppe als Totzkißler.

Heute und morgen veranstaltet der „Waldhölzler“ in Potsdam eine Reichstagung. Anlässlich dieses Ereignisses hat der Studienrat Striß Kluppe in Halle folgendes Kaff gebrannt:

Schwars werden unsere Fäden.

Schwars werden unsere Fäden! Mit ihm dem Lohde gefällt, Deutschland, Land der Germanen, gemeinlich für alle Zeit! ... (Theaterkritik)

Bringt dem deutschen Volke Einigkeit in der Not! ... (Theaterkritik)

Doch ein Jugenberleiher zum Totzkißler auffordere, ist zwar nicht neu, aber hochbedeutend. ... (Theaterkritik)

Der „Hortorier“ bemerkt zu der Diakonie unseres geliebten Vaterlandes: ... (Theaterkritik)

„Krollwib“ beleuert.

Die geräuschvollsten Haltungen misstrauisch.

Die Direktion der Kröllwitzer Papierfabrik vertritt durch eine Falschricht an die Sozialpresse die ihr gemachten Bemerkungen zurückzuziehen und bittet sich dabei um allerlei beherrschende Entschuldigungen. ... (Theaterkritik)

Die letzten Tage der Kröllwitzer Eisenbrüche.

Das bei der alten Kröllwitzer Eisenbrüche angewandte Verfahren des „Zersägen“ ist bei den letzten Tagen nicht mehr angewandt worden. ... (Theaterkritik)

Wider die Kulturreaktion.

Organ des Reichsdeutschen Reichsschulgemeinschafts.

Am 11. August fand in Leipzig eine gemeinsame Sitzung der Reichsarbeitsgemeinschaft der freigelegten Verbände (Nag) ... (Artikel)

Das Ziel der untergezeichneten Verbände ist ein Schulgesetz, das die Einheitschulart und Weisheit des gesamten Schul- und Erziehungswesens festlegt. ... (Artikel)

Der Entwurf widerspricht der Reichsberatung, indem er die Volksschule praktisch zur Realschule macht. ... (Artikel)

Unter Nichtachtung der einschlägigen Verfassungsbestimmungen macht der Entwurf die Anstellung der Lehrer und Schullehrkräfte ... (Artikel)

Dieses Schulgesetz gegenüber gibt es nur höchster Mängelmaßnahme ... (Artikel)

Die genannten Organisationen begrüßen es mit Genugtuung, daß die ... (Artikel)

Entschlossenheit gegen den Schulgesetzentwurf des deutschen Reichsparlamentes ... (Artikel)

Reichsarbeitgemeinschaft der freigelegten Verbände. Geschäftsstelle: Leipzig C 1, Zeiger Straße 82. ... (Artikel)

Stadtparlament und Schulgesetzentwurf.

Der Schulausschuß der Stadtvordnemtenversammlung beschloß sich im Hinblick auf den in der letzten Stadtvordnemtenversammlung ... (Artikel)

Es ist anzunehmen, daß der Antrag am Montag von der Stadtvordnemtenversammlung ohne wesentliche Debatte zum Beschluß ... (Artikel)

Leopold in der Rothensstraße. Fortsetzung der Golderzeugung ... (Artikel)

Regen auf dem Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt war durch regnerische Wetter ungünstig beeinflusst. Das Angebot war wieder reichlich. ... (Artikel)

Stürmisch die Nacht.

In der vergangenen Nacht entluden sich drei Schlägerrevolver, wobei das ... (Artikel)

Deutscher Arbeiterkongress. Ganz- und Beisitzung machen bekannt.

Zahl Steuern neuen Maßstab: Im nächsten Teils der heutigen Nummer ... (Artikel)

Verlegung der Sanitätskassen. Das alte Gebäude in der Rathausstraße ... (Artikel)

Die entzündliche und entzündungsgefährliche Sammlung der ... (Artikel)

„Hollands“ - Heute Sonnabend finden in den unteren Räumen ... (Artikel)

Rühreres Frühherbstwetter.

Das Wetter der nächsten Woche.

(Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.) Die heitere, trockene und warme Witterung, wie sie seit dem ... (Artikel)

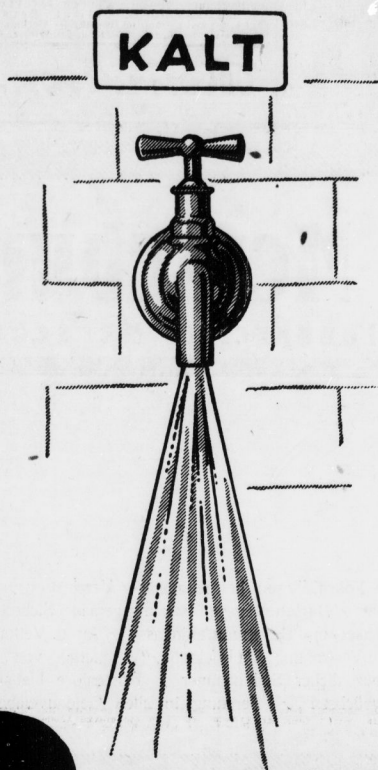
Wo wird gedubbelt?

Die Straßenbahnverwaltung teilt mit, daß ab Montag die Linie 8 nicht ab Waldhof, sondern erst am Leipziger Turm ... (Artikel)

Im der nächsten Woche werden von der holländischen ... (Artikel)

Vertical text on the far left edge of the page.

Vertical text on the far right edge of the page.



Persil kalt auflösen!

Sie erhöhen Waschwirkung und Ergiebigkeit ganz außerordentlich, wenn Sie diesen wichtigen Punkt beachten:

Die Persillauge soll immer **kalt** bereitet werden!

Persil jetzt auch als **Pfundpaket** zu haben. - Preis 85 Pfg. -
1 Pfundpaket reicht für 5-6 Eimer Wasser

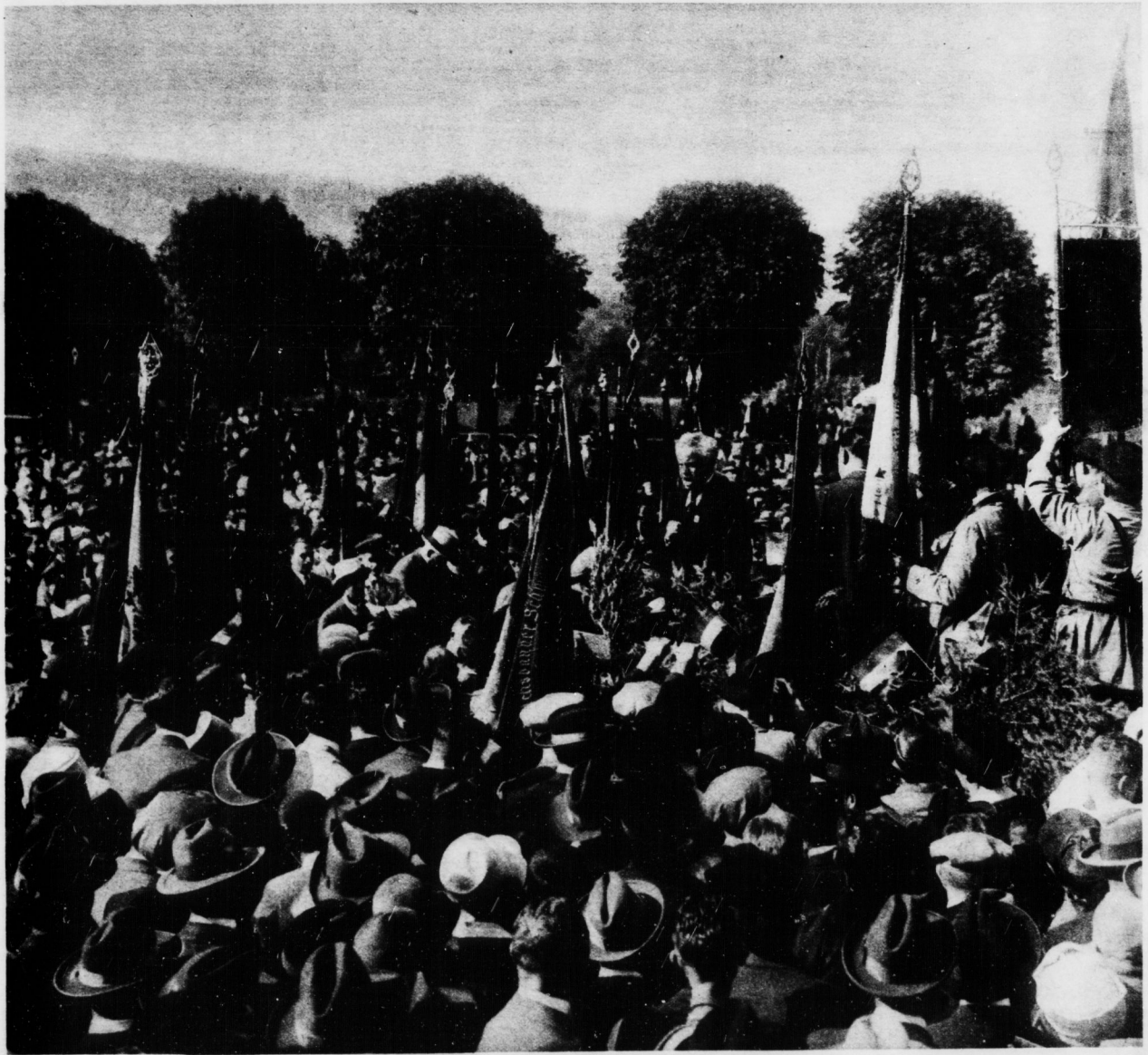
Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Dr. 37 / 1927

9. Jahrgang

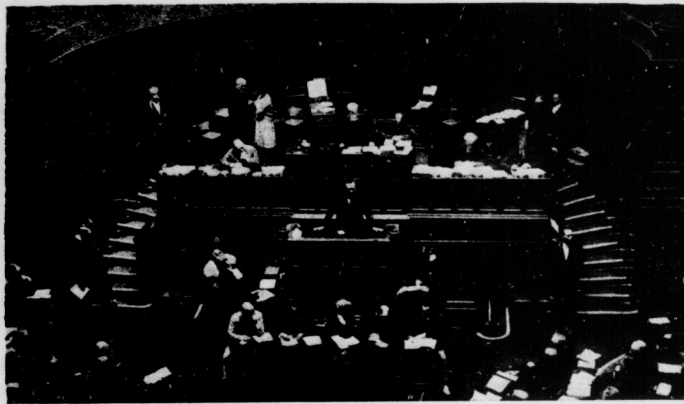
Schwarz-Rot-Gold am Rhein



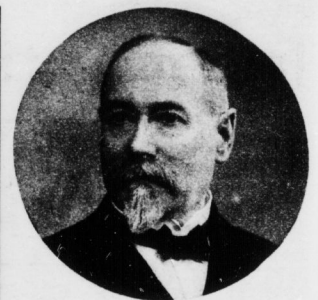
Die gewaltige Kundgebung der Republikaner in Rüdesheim: Genosse Severing spricht



William Brock
der amerikanische Pilot,
der auf einem Fluge um die Welt
die ersten Etappen
erfolgreich genommen hat



Eine Sitzung der Interparlamentarischen Union
im Luxemburg-Palast zu Paris



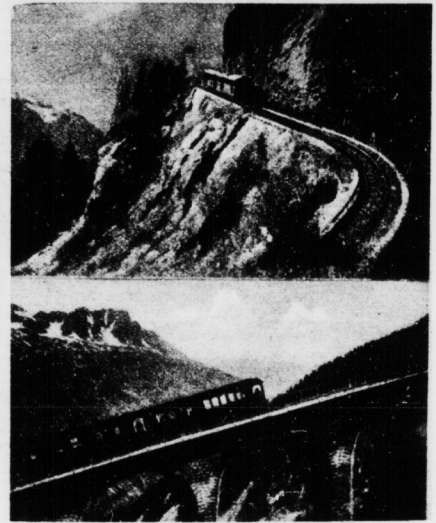
Josef Belli
der unter dem Sozialistengesetz mit Mottefer
aufnahmen die Organisation der Roten Feldpost
dirigierte (Vertrieb des in der Schweiz gedruckten
„Sozialdemokrat“ nach Deutschland), ist,
79 Jahre alt, in Gengenbach (Bad.) gestorben



**Die Eisenbahnkatastrophe in Sevenoaks
bei London**
Die zertrümmerten Wagen



Der Zivil-Stahlhelm — wer trägt ihn noch?
Dieses Bild ist dem „Ehrenferetro“, Bilderbeilage zum „Stahl-
helm“, entnommen. Auf der Titelseite dieses Blattes steht ein
Gedicht mit folgender Schlusszeile:
Heiriditidi r a u d i, Jungstahlhelm voran!



Das furchtbare Eisenbahnglück am Montblanc
Die Zahnradbahn, die Chamoniq mit der unterhalb des Gipfels ge-
legenen Station Eismeer verbindet, ist bei Montvers entgleist; zahl-
reiche Menschen sind ums Leben gekommen oder wurden schwer verletzt!

Bilder vom Arbeitersport-Kongreß in Finnland



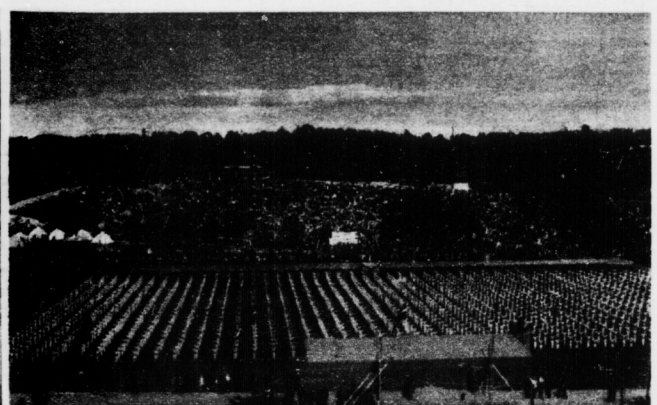
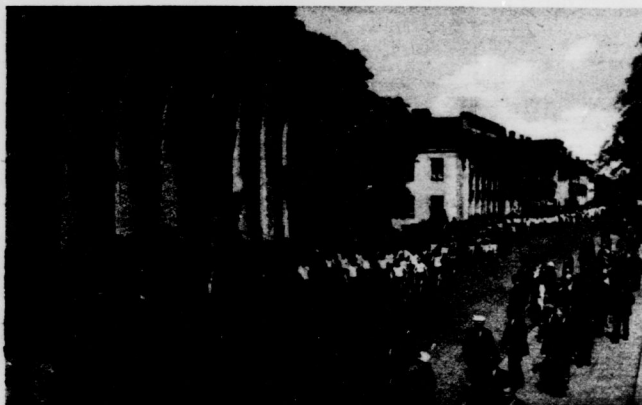
Kongreßteilnehmer (in der Mitte das Präsidium)
1. Oellerich-Deutschland, 2. Bredoug-Belgien, 3. Dr. Deutsch-Wien,
4. Crispian-Deutschland (als Vertreter der Internationale),
5. Silaba-Song (Sekretär)



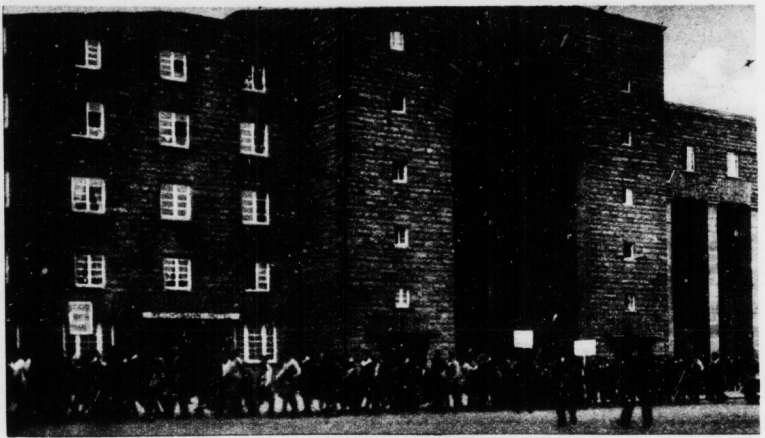
**Der Vorsitzende Mikolla bei
der Begrüßung**
Unten (links): Die deutschen
Delegierten im Festzuge



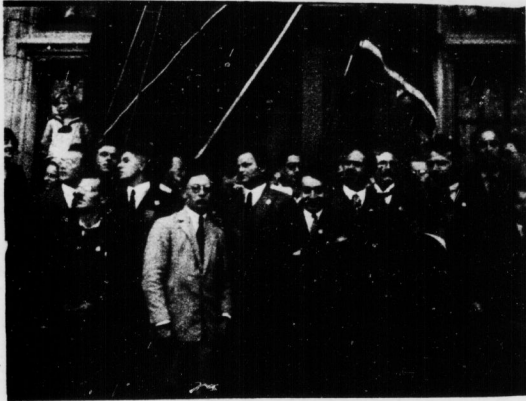
Kongreßdelegierte bei einer Sportveranstaltung der Finnen
Unten:
Freiübungen der Männer



Internationaler Jugendtag in Stuttgart



Vor dem Bahnhof



Oben:
Die Internationalen Delegierten

(auf der Rathausstreppe bei der Internationalen Rundgebung)



Der Demonstrationzug



Die Spitze des Zuges

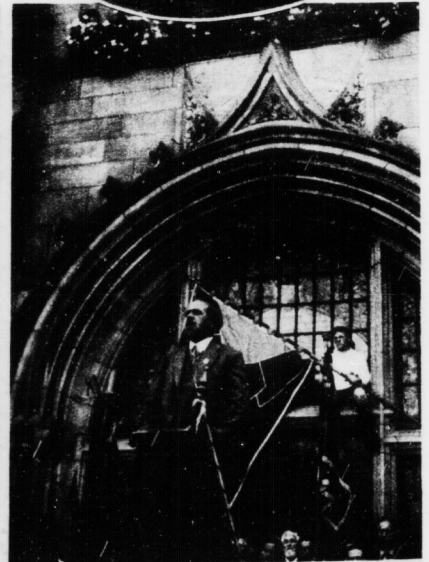
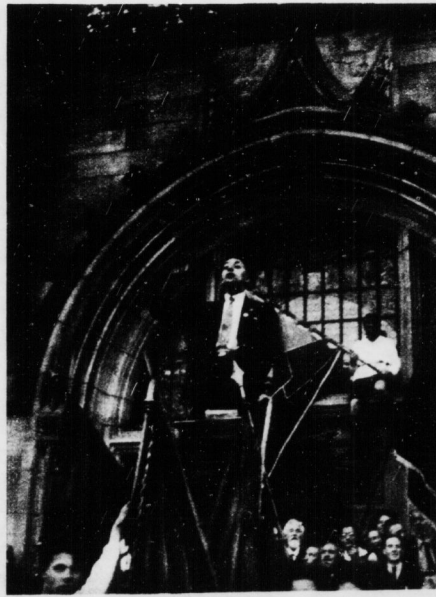
Rechts:
Anmarsch der Thüringer Delegation



Unten:
Caprera (Frankreich) hält als erster Franzose nach dem Kriege auf einer Internationalen Jugendkundgebung eine Ansprache



Kaniz (Oesterreich) spricht



Crispien hat als Vertreter der Arbeiter-Internationale das Wort
Hinter ihm die Fahne der Internationale

otteler
etbpaft
edbrud-
b), ist,
Horben

blanc
is gele-
; jähli-
verlegt

nnen





Arbeiter im Baumwollfeld



Die entkörnte und in Ballen

BAUMWOLLE IN AEGYPTEN

Anfang bis Mitte September, in der wärmsten Zeit des Jahres, weise dem europäischen Reisenden der Boden Aegyptens im wahrsten Sinne des Wortes zu heiß geworden ist, beginnen die Eingeborenen mit dem Pflücken der Baumwolle. Zu beiden Seiten des Nils dehnen sich in unübersehbaren Flächen die Baumwollfelder aus, die den Fellachen Arbeit und Brot geben und — den englischen Unternehmern den geschäftlichen Erfolg. Dann beginnt die schwere Zeit für den Fellachen; alle Kräfte — selbst Kinder und Greise sind dabei, den Segen des „weißen Goldes“, so nennt der Engländer die Baumwolle, unter Dach und Fach zu bringen.

In den Monaten der Reife müssen bereits die Baumwollkulturen stärker gegen den schärfsten Feind der Baumwollpflanze, den Baumwollkäfer gesichert werden. Man bestreicht zu diesem Zweck die unteren Teile der Baumwollstauden mit einer Kalklösung und verbrennt die von dem Schmetterling befallenen Sträucher unter größten Vorsichtsmaßregeln; denn es sind Jahre, in denen dieser kleine Käfer fast die gesamte Ernte des Jahres vernichtet und sein Auftreten unabsehbaren Schaden und Hunger nach sich zog. Auch die Qualität der Baumwollflocken leidet sehr unter dieser Plage, und besondere chemische Untersuchungsanstalten in Kairo und Alexandrien, den Hauptstapelplätzen der ägyptischen Baumwolle, sorgen dafür, den Eingeborenen geeignete Bekämpfungsmittel in die Hände zu geben. Die Regierung unterstützt diese Maßnahmen mit allen Mitteln, denn nirgendwo in der Welt ist die Agrarkultur mit der großen Politik enger verknüpft als in Aegypten.

Die Engländer haben den Wert dieses Landes für die Unabhängigmachung ihres Reiches von der amerikanischen Baumwolleinfuhr längst erkannt und versuchen durch die Nutzbarmachung ungeheurer neuer Flächen des anglo-ägyptischen Sudans diese Wirtschaftspolitik weiter fortzusetzen. Das Land befindet sich meist in Händen englischer Aktiengesellschaften, die die einzelnen Parzellen an die Eingeborenen verpachten mit der ausdrücklichen Forderung, fast ausschließlich Baumwolle anzubauen. Dadurch wird ein Doppeltes erreicht: einmal kaufen die englischen Importeure die Baumwolle zum eigenen Verbrauch, zum anderen aber auch kann man nun riesige Mengen der notwendigen Lebensmittel, die die Eingeborenen nicht anbauen dürfen, vom Mutterlande nach Aegypten exportieren.



Beförderung der Baumwollballen mit der Bahn



Lagerplatz einer Baumwollbörse



In Ballen Baumwolle wird verladen



Die Bewässerung der Baumwollfelder

ALLERLENDE LEPTEN

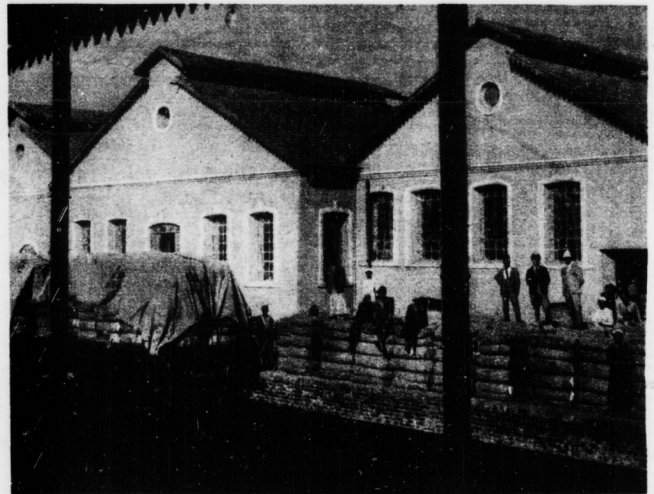
...ahres, reisende Europäer hat selten ein Auge für die ungeheure Arbeit, im was diese Kulturen aufgewendet wird; denn ihn interessieren natur- die die landschaftlichen und baulichen Schönheiten des Pharaonen- weiten Se weit mehr. Dort, wo die großen Pyramiden von Gizeh nicht mehr lffelder weite liegen, treffen wir ständig auf die für dieses Land typischen den n räder, die das Wasser des Nilstromes das ganze Jahr hindurch eginnt ne Kanäle füllen, die allein für die Bewässerung der mit d Greis volle bebauten Flächen zu sorgen haben. Hier, wo während des gländer Jahres kaum ein Tropfen Regen fällt, ist die Flut des „heiligen von eminenter Bedeutung. Die alljährlich periodisch wiederkehren- eberschwemmungen werden der systematischen Fruchtbarmachung ren stä ar dadurch, daß sich allmählich der aus dem Oberlauf des Nils mwohllar führte fruchtbare Schlamm ablagert und so dem Boden neue Kräfte n Teile dem Sch

...enn es Gluthitze des ägyptischen Sommers läßt tiefe Risse im Erdboden en, die auch für eine genügende Durchlüftung des Ackers sorgen, des Ja das in Europa notwendige tiefe Pflügen hier nicht erforderlich lungers it primitiven Holzpflügen ritzt der Eingeborene den Boden im sehr u hr nur auf, um den Acker neu zu bestellen.

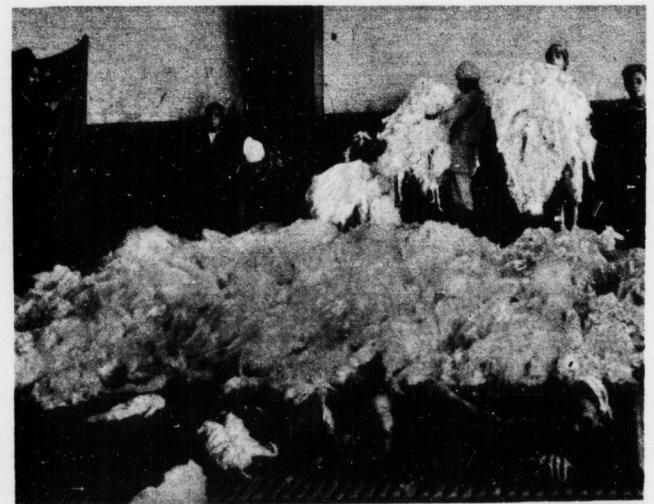
...en in K ist selbstverständlich, daß die englische Politik alles daransetzt, die Baumw regulierung des Nils vollständig in eigene Hände zu bekommen. Der in die H sch-englische Zwischenfall, hervorgerufen durch die Ermordung en Mit glischen Sirdars im Jahre 1924, gab willkommene Gelegenheit, in ßen Po ischer Aktion den Einfluß im ägyptischen Sudan, am weißen und

...abhäng Nil, für alle Zeiten zu sichern. Der neue Nilstaudamm bei Sennar, fuhr lä kürzlich mit großem Prunk eröffnet wurde, hat die Aufgabe, rurer n 0 Acres Wüstenland für neue, reiche Erfolge versprechende Baum- politik w kulturen nutzbar zu machen.

...her Ak Europa ist die ägyptische Baumwolle als die beste Baumwolle der renen sehr geschätzt. Die sogenannten Makogewebe sind ausschließlich n Baumv n Fasern der ägyptischen Baumwollflocke hergestellt. en die Rätse laugen der großen Sphinx bei Gizeh sehen noch heute wie un and 00 Jahren in eisiger Undurchdringlichkeit die Mühen und Sorgen ebensm angeborenen Landeskinder. Nur daß seinerzeit die Arbeitserfolge ande n ersprechenden Klasse des Pharaonenlandes zugute kamen, während europäische Geschäftsleute die Nutznießer sind. Hermann Canzler.

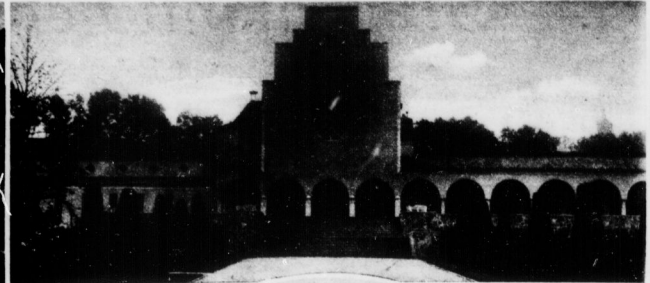


Auf der Eisenbahnstation



Das Verfrachten der nicht gepreßten Baumwolle





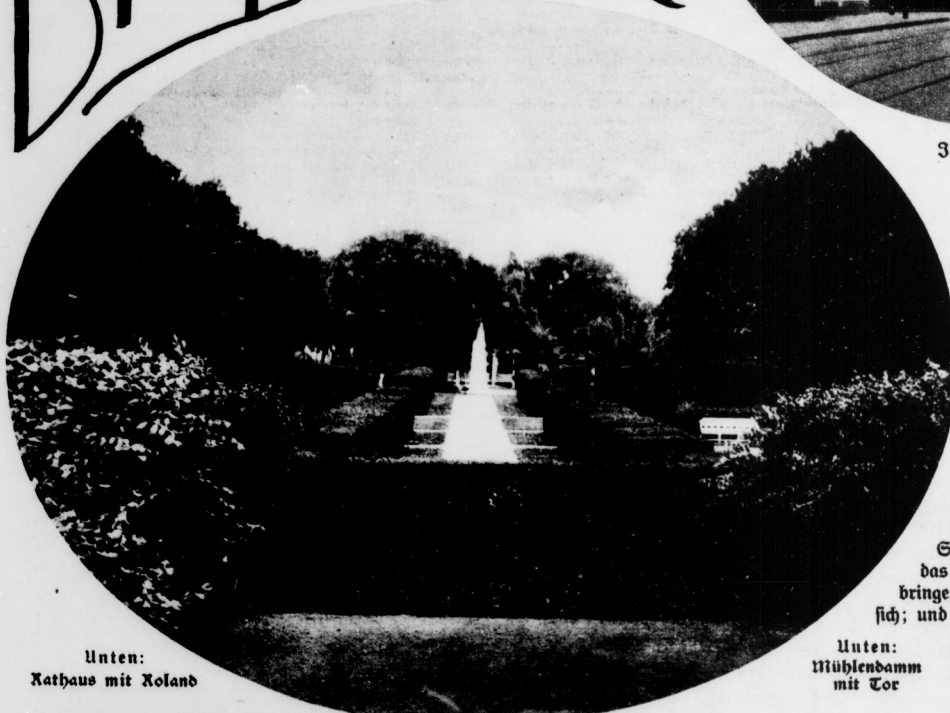
Rebenstehend:
Am Schleusen-
kanal

Das Crema-
torium

DIE HAVELSTADT BRANDEN- BURG



Im Kreis:
Der Plauer-
Torturm

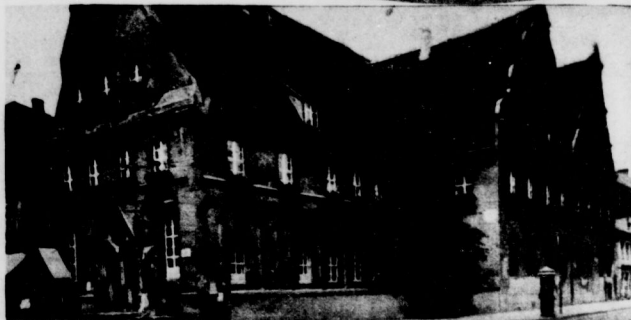


Unten:
Rathaus mit Roland

Im Oval: Die Walther-Kathenau-Anlagen

Brandenburg an der Havel ist eine der vielen malerischen Städte Mitteldeutschlands. Ihre seen- und waldbreiche Umgebung, ihr altes Rathaus mit dem Roland, ihre Türme und die Giebelhäuser der Altstadt geben ihr das Gepräge. Deshalb fließt ihr auch ein ziemlicher Strom von fremden Besuchern zu, die namentlich aus dem nicht allzuweit entfernten Berlin kommen, das mit der Bahn und auf dem Wasserwege in verhältnismäßig kurzer Zeit bequem zu erreichen ist. Doch nicht nur an Altertümlichkeiten ist die Stadt reich, sondern auch an Modernem, wie das namentlich die Gegend an der Schleuse, die Walther-Kathenau-Anlagen und das Krematorium, von denen wir Abbildungen bringen, erweisen. Ein Besuch der Stadt verlohnt sich; und wer von Westdeutschland nach der Reichshauptstadt fährt, sollte hier einige Stunden beschaulicher Rast einschalten; er wird die Unterbrechung seiner Reise nicht bereuen.

Unten:
Mühlendamm
mit Tor



D
(Fortsetzung)
„Aber
„Loh f
um e Dof
Die Lad
nicht zu n
getroffen
und an i
darüber,
Sont -
doh sie r
hätte. Si
Fürchten,
flarer Be
hatten sie
auch nich
übrigen
urteilte,
was sie r
laten.
Ihre U
der in de
„Ja, n
Sie ja
sein s
und war
aneinand
nicht un
Die M
hatte na
wollten.
Auffreie
Das Gef
wie sonst
Ja, war
und tobe
aufmach
sie gefagt
stellen, i
Umlauf
Man
höchsten
Heirat,
nächten,
legen, u
waren v
sie ihren
ober mit
ringen
Purke &
pflanzen
konnte je
schidte n
die Rehr
geladen
leber
gangen.
Mit C
war dag
treue, f
Mädchen
immer i
jählich
kam ein
ohne Be
und die
sie wurd
sich dar
werden
(9)
11
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
Haupt
Domb, f
Ball -
Dauptwo
auch mit
fangbuch
gesehen,
Eisen,
Fluch, f
In di
folgende
Eingebu
Lofung
R
Mag
4. Gite,
Eifenach
Gilde
Name,
Dermes
mehr E



Die pommerschen

Jugendherbergen



**Jugendherberge
am Küstertor in
Stralsund**

Im Dual:

**Das Walltor in Stargard,
zur Musterjugendherberge
ausgebaut**

Rebenstehend:

Hornstrug

**Durch Steitiner werttätige Jugend zur
Jugendherberge ausgebauter Armenhaus**



**Jugendherberge
in Leba**

**In derselben Bauart
stehen Herbergen in Sello,
Leuchtturm, Bierstuhlin,
Saulin, Chinow, Binzelit,
Gr. Wunneschin und Neurakitt**

Rebenstehend:

**Tagesraum der Jugendherberge
in Cammin**



Reichsarbeitersporttag in Grimma (Sachsen)

Rebenstehend:

**Bannerweihe vom Kraftsportverein 1910
in Grimma (Sachsen)**



**Propagandaauto des Konsumvereins Langenöls
und Umgegend beim Gewerkschaftsfest
des Ortsausschusses Löwenberg in Schlesiens**



**Ferienreise der SAJ.
Unterbezirk Waldenburg
(Schle.) in die Sächsisch-
böhmische Schweiz**

**Links: Abmarschbereit (Inneres
der Jugendburg Hohnstein)
Rechts: Beim Mittagessen im
Naturfreundehaus am Lilienstein**

**Links und rechts:
Bilder von einer Uebung
der Samariterkolonne
Regio-Dreitingen**



Gruppenbilder in der allgemein üblichen Art können keine Aufnahme finden. — Unverlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Einfendungen für eine bestimmte Nummer sind wenigstens 15 Tage vorher einzureichen. — Redaktions: 2. Postfach, Berlin. — Bei allen Einfendungen ist anzugeben für Ausgabe III — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt — Kupferdruck: Pöhlitz Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3

